



7. Zwischenbericht

Mädchen vor **Gewalt** schützen

durch:

- Frauenhäuser und Beratungsstellen
- ein sicheres Umfeld an Schulen
- berufliche Perspektiven
- Aufklärungsarbeit und Gewaltprävention



Projektaktivitäten: Oktober 2023 – April 2024

- Gemeindedialoge mit 800 Personen über geschlechtsspezifische Gewalt, schädliche traditionelle Praktiken sowie sexuelle und reproduktive Gesundheit
- Sensibilisierungskampagne zum Internationalen Frauentag mit 933 Teilnehmer:innen
- Landwirtschaftliche Schulungen für 37 junge Frauen sowie Startkapital zur Unternehmensgründung
- Aufklärungsveranstaltungen und Podiumsdiskussionen im Rahmen des Internationalen Frauentags sowie der 16-Tage-Kampagne „Gegen Gewalt an Frauen und Mädchen“

Projektregion: Benishangul-Gumuz nördlich der Projektregion Gambella

Projektlaufzeit: Oktober 2020 – Oktober 2025



Frauen lernen in einer Schulung, wie sie auf Fälle von geschlechtsspezifischer Gewalt oder Frühverheiratung reagieren und wie sie betroffene Mädchen unterstützen können

Was wir erreichen wollen

Patriarchalische Normen und traditionelle Praktiken benachteiligen in Äthiopien viele Mädchen und Frauen auf sozialer, politischer und individueller Ebene. Jede vierte äthiopische Frau im Alter von 15 bis 49 Jahren hat in ihrem Leben körperliche oder sexuelle Gewalt erfahren.¹ Meist schweigen die Frauen darüber und zeigen die Fälle nicht an – aus Angst vor Stigmatisierung. Auch in der ländlichen Projektregion Benishangul-Gumuz und deren Hauptstadt Assosa ist geschlechtsspezifische Gewalt gegenüber Frauen und Mädchen allgegenwärtig. Die Frühverheiratung ist weit verbreitet und 63 Prozent der Mädchen und Frauen sind von weiblicher Genitalverstümmelung betroffen.² Wegen fehlender Angebote gibt es für die betroffenen Mädchen und Frauen meist keine rechtliche, medizinische oder psychosoziale Unterstützung.

Mit diesem Projekt ermöglichen wir Mädchen und Frauen, die von sexueller und geschlechtsspezifischer Gewalt betroffen sind, Zugang zu Beratungsstellen und Schutzhäusern. In diesem Zusammenhang bauen wir zwei Frauenhäuser, von denen rund 5.750 Mädchen und Frauen profitieren werden. Um in den vier Projektbezirken ein Bewusstsein für die schweren Folgen von sexueller Gewalt zu schaffen, organisieren wir Aufklärungsveranstaltungen und Fortbildungen. An zwölf Projektschulen schaffen wir ein sicheres und angemessenes Lernumfeld für Mädchen, indem wir geschlechtergerechte Toiletten und Mädchenräume bauen, Mädchenklubs gründen und über Gleichberechtigung informieren.

Projektaktivitäten: Oktober 2023 – April 2024

Prävention und Aufklärung zu geschlechtsspezifischer Gewalt

In diesem Berichtszeitraum führten wir die dritte Runde der Gemeindedialoge durch. In 16 Dörfern veranstalteten wir 48 Gemeindedialoge mit insgesamt 800 Teilnehmer:innen. Sie diskutierten über geschlechtsspezifische Gewalt, weibliche Genitalverstümmelung, frühe Heirat und Polygamie sowie über Familienplanung und frühe Schwangerschaften. Nach den Veranstaltungen fühlten sich die Teilnehmer:innen ermutigt, Fälle von geschlechtsspezifischer Gewalt in ihren Gemeinden zu melden.

Anlässlich des Internationalen Frauentags am 8. März organisierten wir eine Veranstaltung unter dem Motto „Frauen stärken – Frieden und Entwicklung sichern“. Dazu führten wir eine Kampagne durch, mit der wir 933 Personen erreichten. Wir informierten zu Frauenrechten, den Auswirkungen von geschlechtsspezifischer Gewalt, schädlichen traditionellen Praktiken sowie zu sexueller und reproduktiver Gesundheit. Außerdem führten wir Podiumsdiskussionen zu diesen Themen mit 150 Personen durch.

In Auffrischungsschulungen stärkten wir die Fähigkeiten von 416 Mitgliedern von Kinderrechtsvereinen sowie Schul- und Jugendgruppen, damit sie angemessen auf Fälle von Gewalt, Frühverheiratung oder Teenagerschwangerschaften reagieren und Betroffene unterstützen können. Außerdem organisierten wir Trainings für die Komitees, welche die Meldungen über Gewaltvorfälle entgegennehmen und diese an entsprechende Stellen weiterleiten. 84 Mitglieder der Komitees lernten, wie sie geschlechtsspezifische Gewalt und schädliche traditionelle Praktiken auf Gemeindeebene verhindern und auf diese reagieren können. Im Berichtszeitraum konnten die Komitees ein Mädchen aus der Frühverheiratung und ein anderes Mädchen aus einer Entführung befreien.

Das Projekt unterstützt folgende Ziele für nachhaltige Entwicklung³

3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN



4 HOCHWERTIGE BILDUNG



5 GESCHLECHTER-GLEICHHEIT



10 WENIGER UNGLEICHHEITEN



¹ Ethiopian Demographic Health Survey 2016, S. 293

² Ethiopian Demographic Health Survey 2016, S. 317

³ Die Ziele für nachhaltige Entwicklung wurden 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet.

Wirtschaftliche Stärkung von Betroffenen

37 von Gewalt betroffene junge Frauen haben an zehntägigen Schulungen zu ausgewählten Unternehmensbereichen teilgenommen. Die Schulungen stärkten die Frauen in den Geschäftsbereichen der Schaf- und Ziegenzucht sowie dem Getreideanbau. Anschließend schlossen sich die Teilnehmerinnen zu vier Geschäftsgruppen zusammen, denen wir Startkapital für die Unternehmensgründung zur Verfügung stellten.

Schutzhäuser und Beratungsstellen

Im Berichtszeitraum haben wir den Bau eines Schutzhauses in Bambasi fortgeführt. Die Arbeiten am Fundament und Mauerwerk, einschließlich der Stützen und Erdgeschossplatten, sind inzwischen abgeschlossen. Zwei Probleme führten zu Verzögerungen bei den Bauarbeiten. Einerseits wurde das Ausheben der Baugrube durch harte Gesteinsschichten erschwert, andererseits kam es zu Verzögerungen bei der Lieferung von Baumaterial. In enger Abstimmung mit allen Beteiligten konnten die Arbeiten jedoch beschleunigt und die Materialengpässe beseitigt werden.

Zusammenarbeit mit den Behörden

In einem Treffen mit 59 Behörden- und Gemeindevertreter:innen bewerteten wir gemeinsam die Projektfortschritte und legten die weiteren Aktivitäten fest. Die Teilnehmer:innen äußerten sich positiv zum Projekt und sagten ihre weitere Unterstützung zu. Es wurde über Erfolge und Herausforderungen diskutiert, um die Prävention und Reaktion im Bereich Kinderschutz und geschlechtsspezifische Gewalt weiter zu verbessern. Die Projektverantwortlichen treffen sich monatlich mit Vertreter:innen der Behörden in allen Projektgebieten, um die Arbeit abzustimmen und Überweisungsmechanismen zu verbessern.



Eine Gruppe von Frauen hat sich mit der Imkerei selbstständig gemacht und mit dem Startkapital Bienenstöcke gekauft

Ein sicheres Schulumfeld schaffen

An den Schulen in Abrahamo und Bambasi ging der Bau von Mädchenräumen und nach Geschlechtern getrennten Toiletten weiter voran. Infolge starker Preisschwankungen mussten wir das Bauunternehmen wechseln, weil es die Arbeiten nicht mehr zum vereinbarten Preis anbieten konnte. Nach leichten Verzögerungen konnten die Arbeiten zügig fortgeführt werden.

Vor einem Jahr hatten bereits Lehrer:innen und Schüler:innen in Bambasi, Homosha und Assosa an einer Schulung zum Code of Conduct an den Schulen und zur Prävention von geschlechtsspezifischer Gewalt teilgenommen. In diesem Berichtszeitraum führten wir nun auch in Abrahamo diese dreitägige Schulung für 50 Lehrer:innen und Schüler:innen durch. Zudem organisierten wir Diskussionen mit 800 Mitgliedern der Gender-Klubs zu geschlechtsspezifischer Gewalt, Kinderheirat, sexueller und reproduktiver Gesundheit und früher Schwangerschaft. Vom 25. November bis zum 10. Dezember 2023 feierten wir in acht Projektschulen die „16 Tage gegen Gewalt an Frauen und Mädchen“. In diesem Rahmen organisierten wir Aufklärungsveranstaltungen mit insgesamt 5.552 Schüler:innen und Lehrer:innen sowie eine Podiumsdiskussion mit 160 Teilnehmer:innen.

Beispielhafte Projektausgaben

562 € kostet eine Veranstaltung zum Internationalen Frauentag

2.108 € brauchen wir für die Einrichtung einer Task Force zur Vernetzung der Beratungsangebote für von Gewalt betroffene Mädchen und Frauen

5.397 € kosten 320 Sportsets mit Sportkleidung und Fußbällen für die Jugendfußballklubs in den Gemeinden

16.867 € brauchen wir zur Unterstützung der Medienklubs an allen zwölf Projektschulen

Helfen auch Sie mit Ihrer Spende

Stiftung Hilfe mit Plan
IBAN: DE12 3702 0500 0008 8757 07
BIC: BFSWDE33XXX
SozialBank

Unter Angabe der Projektnummer „ETH102269“.



Gibt Kindern eine Chance



Stiftung Hilfe mit Plan

Bramfelder Straße 70
22305 Hamburg

Tel.: +49 (0)40 607 716 - 260

info@stiftung-hilfe-mit-plan.de

www.stiftung-hilfe-mit-plan.de

www.facebook.com/stiftunghilfemitplan